



## Dreiteiliger Konzertzyklus in Herz-Jesu beendet Den Hall gemeistert

Ein ergreifendes Klang-Erlebnis in Herz-Jesu (v. I.): „Sei Colori“ mit Stephan Hinssen, Peter Amadeus Schneider, Heribert Holzer, Esther Remmen, Ilga Dorothea Schmutte und Heike Weber. Foto: anh

**Münster - Das Sextett „Sei Coleri“ meisterte die akustischen Bedingungen der neogotischen Herz-Jesu-Kirche gut und wurde am Ende von den zahlreichen Besuchern mit starkem Applaus belohnt.**

*Von Andreas Hasenkamp*

Ein Gesangs-Sextett beschloss am Sonntag in der Kirche Herz-Jesu einen dreiteiligen Chorzyklus. Begonnen hatte der von Michael Schmutte organisierte Zyklus mit Chormusik aus Nordeuropa und dem Chor „canticum novum“, dann hatte Dom-Organist Thomas Schmitz mit dem Kammerchor der Herz-Jesu-Kirche vor allem englische Kathedralmusik für Chor und Orgel geboten. Zum 2012 gegründete Sextett „Sei Colori“ gehören Stephan Hinssen (Tenor), Peter Amadeus Schneider (Bariton – und Bürgermeister von Nottuln), Heribert Holzer (Bass), Esther Remmen (Sopran), Ilga Dorothea Schmutte (Mezzosopran) sowie Heike Weber (Alt).

Das Herzstück des dreiteiligen Konzerts bildeten Werke von Heinrich Schütz aus dem Jahre 1648, dem Ende des Dreißigjährigen Krieges. Vielstimmig erklingt die Bitte „O lieber Herr Gott, wecke uns auf“, um sich schließlich in Harmonie präzise in der Anrufung zu vereinen. Hier vervielfältigte der Hall der neogotischen Hallenkirche eindrucksvoll die Stimmen. Bei anderen Werken nahmen die Sechs das Tempo heraus, um nicht durch den Hall der Verständlichkeit zu schaden.

Dem kontemplativen zweiten Schütz-Werk „Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben“ folgte das „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“. Es gab dem Konzert das Motto. Das Sextett hatte eine ungewöhnliche Platzierung der Stimmen gewählt: um verwandte Stimmen nebeneinander erklingen zu lassen, aber im Dialog von Tenor und Altistin größeren Abstand zu schaffen. Die Abendsonne steuerte durch die hohen, vielfarbigen Kirchenfenster auch für das Auge etwas zur Vielfarbigkeit bei. Zu hören waren zudem Werke von Andreas Hammerschmidt, William Byrd und Claudio Monteverdi. Alle Stimmen hatten ihre Soli, bei Monteverdis „Cantate Domino“ auch der schöne Alt.

Einen weiteren Reiz des Konzerts machten die seltener zu hörenden Komponisten aus. Allen voran Richard Dering mit dem „Factum est silentium“, auch Guillaume Bouzignac mit dem „Alleluia, fundite rores“, einem Alleluja mit Passions-Charakter. Den dritten Teil bestritten Werke, die eher zum Klangkonzept der Kirche passten: Reger mit „Morgengesang“ und „Abendgesang“, Charles Villiers Stanford mit einer weiteren Psalm-Vertonung und Peter Cornelius..

Dann, endlich, konnten sich die zahlreichen Besucher mit starkem Applaus bedanken. Die sechs Interpreten, alle mit musikalischer Ausbildung, teils professionell als Musiker tätig, dankten es mit Rheinbergers „Abendlied“.

Das Sextett tritt weiterhin auf, aber erst nach einem Auftritt in Hamburg nähert es sich wieder Münster. Am 21. November sind Sei Colori in Billerbeck zu hören.